Aufklärungsblatt Meningokokken – Impfung (Nimenrix®)

Erkrankung:
Die Erkrankung an Meningokokken wird durch Bakterien (Neisseria meningitidis) hervorgerufen. Sie besiedeln oft den Nasen-Rachen-Raum von gesunden Menschen. Die Übertragung erfolgt durch Husten und Niesen oder durch engen Körperkontakt (Küssen). Besonders gefährdet sind Säuglinge und Kleinkinder, aber auch Jugendliche. Wesentlich für den Ausgang der Erkrankung ist der rasche Beginn einer wirksamen Antibiotikatherapie.

Meningokokken der Typen A, C, W 135 und Y können schwerwiegende Erkrankungen verursachen wie:

- Meningitis: eine Infektion der Gehirnhäute
- Sepsis: „Blutvergiftung“ - eine Infektion des Blutes, die zu einer Störung der Blutgerinnung mit Hautblutungen führt.

Die Infektion wird leicht von Person zu Person übertragen und kann unbehandelt zum Tod führen. In Österreich werden jährlich zirka 100 Erkrankungsfälle registriert. Fünf bis zehn Prozent der Erkrankungen enden tödlich. Wird die Krankheit überlebt, können bleibende Schäden resultieren.

Impfung:
Die Impfung gegen Meningokokken mit dem Impfstoff Nimenrix® schützt vor Erkrankungen durch Meningokokken der Serogruppen A, C, W 135 und Y, jedoch nicht vor anderen Erregern wie z. B. die in Österreich relativ häufige Gruppe B.
Wenn Sie eine Reise nach Nordamerika, nach Saudi- Arabien, ins tropische Afrika oder nach Asien planen, kann dieser Impfstoff Sie vor diesen, vornehmlich in diesen Regionen zirkulierenden, Erregertypen schützen.

Impfstoff:
Nimenrix® kann Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab einem Alter von 12 Monaten verabreicht werden.
Die Impfung wird einmalig, intramuskulär verabreicht.
Nimenrix® hilft dem Körper einen eigenen Schutz (Antikörper) gegen die Bakterien aufzubauen. Diese Antikörper schützen vor der Erkrankung.
Die Schutzdauer ist nach der Impfung (nach derzeitigem Wissen) 5 Jahre.

Nebenwirkungen:
Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Folgende Nebenwirkungen können nach Verabreichung dieses Impfstoffes auftreten:

Sehr häufig
(Nebenwirkungen, die bei mehr als 1 von 10 Impfstoffdosen auftreten können)
›› Fieber
›› Müdigkeit
›› Kopfschmerzen
›› Schläfrigkeit
›› Appetitlosigkeit
›› Reizbarkeit
›› Schwellung, Schmerzen und Rötungen an der Injektionsstelle.

Häufig
(Nebenwirkungen, die bei bis zu 1 von 100 Impfstoffdosen auftreten können)
›› Bluterguss (Hämatom) an der Injektionsstelle
›› Magen-Darm-Beschwerden, wie Durchfall, Erbrechen und Übelkeit.

Gelegentlich
(Nebenwirkungen, die bei bis zu 1 von 1000 Impfstoffdosen auftreten können)
›› Hautausschlag
›› Schreien
›› Juckreiz
›› Schwindel
›› Muskelschmerzen
›› Schmerzen in Armen oder Beinen
›› Generelles Unwohlsein
›› Schlafprobleme
›› Verminderte Sensibilität oder Empfindlichkeit, besonders in der Haut
›› Reaktion an der Injektionsstelle wie Juckreiz, Wärmegefühl, Taubheit oder Verhärtung.